

# „Alle haben an einem Strang gezogen“

*Espelkamp fließen aus Städtebau- und EU-Mitteln in den nächsten Jahr 4,575 Millionen Euro zu*

VON HANS KRACHT

■ **Espelkamp.** Ein wenig stolz ist er schon über das Erreichte: Das Gesamtpaket „Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt“ ist vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Städtebau gebilligt worden, freute sich gestern Heiner Brockhagen, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung.

In Zahlen ausgedrückt wird die Freude schnell erklärbar. Denn aus Städtebau- und EU-Mitteln fließen Espelkamp in den nächsten Jahren rund 4,575 Millionen Euro zu. Nun muss nur noch das NRW-Wirtschaftsministerium das Konzept gutheißen; die Zustimmung ist notwendig, weil EU-Gelder einen Teil der Städtebauförderung ausmachen.

Umgesetzt wurden bereits einige Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes, das insgesamt 50 Maßnahmen umfasst.

Der Gesamtkostenrahmen beläuft sich dabei auf 19,293 Millionen Euro, wobei der Anteil der Aufbaugemeinschaft knapp 13,5 Millionen Euro beträgt. Förderfähig davon sind etwa 5,784 Millionen Euro, der Anteil der Stadt beläuft sich auf 1,267 Millionen Euro.

Nach den neuen Städtebau-Förderrichtlinien werden auch soziokulturelle Vorhaben gefördert. Dies gilt beispielsweise für den Neubau des Jugendzentrums, der mit rund 1,46 Millionen Euro veranschlagt ist.

Zusammen mit anderen Maßnahmen, so beispielsweise der Wohnumfeldverbesserung Graudener Weg (244.000 Euro), sind in diesem Jahr Maßnahmen für 1,812 Millionen Euro begonnen worden. Im nächsten Jahr sollen Maßnahmen für 1,667 Millionen Euro angepackt werden, zu denen es Zuschüsse von 1,334 Millionen Euro aus Städtebau-Fördermitteln gibt.



**Es geht aufwärts:** Wie diese Keith-Haring-Figuren in Höhe des Eiscafés Etna symbolisch andeuten, bleibt auch die Stadt in ihrer Entwicklung in Bewegung.

FOTO:CLAUS-DIETER BRÜNING

„Alle haben an einem Strang gezogen“, zeigte sich gestern Heiner Brockhagen dankbar. Und dass die Aufbaugemeinschaft quasi als Partner auftrat, „war eine Riesenchance für uns. Wir haben sie genutzt.“ Nun gehe es bei künftigen Maßnahmen auch darum, die Bürger mitzunehmen in die Planungsprozesse, so Brockhagen.

Er wies noch darauf hin, dass in dem Gesamtpaket private Investitionen nicht eingerechnet seien, beispielsweise die Fassadenrenovierungen in der Breslauer Straße. Durch die weiteren Maßnahmen von Stadt und Aufbau könnte es weitere Privatinvestitionen geben, hofft Brockhagen.

Angemeldet für nächstes Jahr sind folgende Wohnumfeldverbesserungen: Hedrichsdorf, Kantstraße, Breslauer Straße 1, Lindenhof und Brandenburger Ring 12 - 16. 2009 soll auch die Freifläche des neuen Jugendzentrums entstehen.